

Präsidiumsgespräch im Europäischen Parlament:

DVF-Vorsitzender Müller gegen starre Länderquoten bei EU-Verkehrswegefinanzierung

Brüssel, 26. Februar 2015 – „Die Wirtschaftskraft der EU-Staaten wird maßgeblich getragen von einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur. Daher ist es unerlässlich, zusätzliche Investitionsmittel nicht nur für den Ausbau sondern auch für den Erhalt der Verkehrswege bereitzustellen“, forderte **Klaus-Peter Müller**, Präsidiumsvorsitzender des Deutschen Verkehrsforums (DVF) und Aufsichtsratsvorsitzender COMMERZBANK AG, vor Vertretern des Verkehrsausschusses des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission.

Müller: „Für den Substanzerhalt in der EU sind 250 Milliarden Euro bis 2020 nötig. Noch höhere Beträge werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren für den Ausbau benötigt, hier gehen Schätzungen von bis zu 700 Milliarden Euro aus. Das Geld muss aber intelligent und in ökonomisch sowie gesellschaftlich sinnvolle Projekte investiert werden. Starre Länder- oder Sektorquoten sind hier fehl am Platz, da Verkehrsströme sich nicht an Ländergrenzen orientieren.“

Der DVF-Präsidiumsvorsitzende bezog sich dabei auch auf den Europäischen Fonds für Strategische Investitionen EFSI, der unter Beteiligung von privatem Kapital mindestens 315 Milliarden Euro erreichen soll. Allerdings benötige die Verkehrsinfrastruktur diese Gelder zusätzlich. Es sei nicht zielführend, hierfür einfach die bereits verplanten Mittel für die Transeuropäischen Verkehrsnetze ganz oder teilweise umzuschichten, so Müller weiter.

Das Präsidium des Deutschen Verkehrsforums traf sich mit dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Europäischen Parlaments, **Michael Cramer MdEP**, sowie weiteren EU-Abgeordneten und Vertretern der Europäischen Kommission zum fachlichen Austausch über die Themen Verkehrswegebau und -finanzierung, Umweltschutz und Digitalisierung im Mobilitätsbereich. Cramer forderte eine Investitionsinitiative: „Europa darf seine Verkehrsinfrastruktur nicht länger verkommen lassen – deshalb brauchen wir dringend eine Investitionsinitiative. Doch das Motto muss sein: Clever statt Klotzen und Erhalt vor Neubau. Wir müssen gezielt in wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Mobilität investieren, nicht blind Geld in extrem langwierige Megaprojekte pumpen. Diesem Anspruch muss besonders auch das von EU-Kommissionspräsident Juncker vorgeschlagene milliardenschwere Investitionspaket gerecht werden.“

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.